

**Bildungsplan  
Gymnasium  
Sekundarstufe I**

# **Geschichte**



Hamburg

## Impressum

### Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

**Referat:** Unterrichtsentwicklung gesellschaftswissenschaftliche Fächer  
und Aufgabengebiete

**Referatsleitung:** PD Dr. Hans-Werner Fuchs

**Fachreferent:** Dr. Philipp Heyde

**Redaktion:** Jan von Barga  
Dr. Heidi Martini  
Jürgen Pannecke  
Dr. Helge Schröder  
Dr. Egbert Stolz  
Dr. Silke Urbanski

Hamburg 2024

## Inhaltsverzeichnis

1	Lernen im Fach Geschichte .....	4
1.1	Didaktische Grundsätze.....	4
1.2	Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven .....	10
1.3	Sprachbildung als Querschnittsaufgabe .....	11
2	Kompetenzen und Inhalte im Fach Geschichte.....	12
2.1	Überfachliche Kompetenzen.....	12
2.2	Fachliche Kompetenzen .....	14
2.3	Inhalte .....	18

# 1 Lernen im Fach Geschichte

## 1.1 Didaktische Grundsätze

Im Unterricht des Fachs Geschichte beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit politischen, wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen, kulturellen und geistesgeschichtlichen Entwicklungen und Verhältnissen, die das Leben der Menschen bestimmt haben bzw. noch bestimmen. An ihnen erwerben sie die Fähigkeit, die geschichtliche Dimension der menschlichen Lebenspraxis zu begreifen. Sie erkennen Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Einflussnahme auf den historischen Prozess, bedenken Entwicklungsvarianten, Entscheidungskonstellationen und Handlungsalternativen. Sie werden auf allgemeine historische Entwicklungsgrößen, treibende Kräfte und Einflussfaktoren aufmerksam, lernen spezifische Lebensformen, Weltbilder und Selbstdeutungen von Menschen in früheren Zeiten kennen, erkunden deren Voraussetzungen, verfolgen ihre Auswirkungen und entdecken so Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Zugleich weiten die Schülerinnen und Schüler ihren Blick von der Geschichte des heimatlichen und regionalen Nahraums auf die der Nation, auf die europäische und die außereuropäische bzw. Weltgeschichte. Sie vergleichen Entwicklungen in verschiedenen historischen Räumen, reflektieren ihre Wechselwirkung und denken über einen möglichen Richtungssinn der europäischen Geschichte sowie der Geschichte der Menschheit nach.

Ziel des Geschichtsunterrichts ist reflektiertes Geschichtsbewusstsein im Sinne eines historisch geschulten Gegenwartsverständnisses, das Selbst- und Fremdverstehen, persönliche und kollektive Orientierung, politische Handlungsfähigkeit und wertgebundene Toleranz ermöglicht. Kollektive Orientierung ist nicht im Sinne eines verbindlichen Geschichtsbilds zu verstehen, das die Schülerinnen und Schüler nachzuvollziehen und zu übernehmen hätten; vielmehr zielt es auf Wahrnehmung von und Umgang mit den historischen Sinnangeboten unterschiedlicher Akteure im öffentlichen und privaten Diskurs.

Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, plurale Sichtweisen und Geschichtskulturen, die ihnen in der Alltagswelt der modernen (Einwanderungs-) Gesellschaft begegnen, aufzunehmen, zu prüfen, gegebenenfalls zu korrigieren und im Sinne eines subjektorientierten Unterrichts in das jeweils eigene Geschichtsbild zu integrieren. Ausgehend von ihrer Lebenswelt sowie idealiter von ihren aktuellen Fragen zum Verständnis der eigenen Gegenwart erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, sich mit zunehmend fachlichen Verfahren und Methoden Informationen zu erschließen, die sie zur Bewältigung konkreter Situationen in Gegenwart und Zukunft benötigen, sie zu verarbeiten und mit anderen Informationen zu verknüpfen. Sie lernen, eigene Lösungsvorschläge und eigene Urteile zu formulieren und überprüfen diese im Rahmen der an Humanität orientierten Grundsätze unseres Gemeinwesens (Menschenrechte, Grundgesetz). Sie entwickeln die Bereitschaft, die Meinungen und Einstellungen anderer zu respektieren und deren Rechte zu achten. Darüber hinaus erarbeiten sie sich elementare Ordnungsstrukturen, um weiteres historisches und allgemein gesellschaftswissenschaftliches Wissen, das sie im Laufe des lebenslangen Lernens erwerben werden, gedanklich einzusortieren und Orientierung zu gewinnen. Dies ermöglicht ihnen die aktive Teilhabe am öffentlichen Diskurs zu historischen Themen (public history, Geschichtspolitik).

Der Unterricht eröffnet einen Raum für Reflexion sowohl über das Gewordensein der eigenen Gegenwart als auch über die offene Zukunft. Schülerinnen und Schüler erkennen die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen menschlichen Handelns sowie

die Verantwortung bei der Gestaltung von Zukunft. Die Beschäftigung mit anderen Gesellschaften und Kulturen in anderen Zeiten und Räumen lässt deren Eigenart und Eigenwert deutlich werden und leistet so einen Beitrag zur interkulturellen Bildung. Kontroverse Wertvorstellungen, Interessen und Zukunftsvorstellungen werden als Grundelemente des sozialen Zusammenlebens deutlich und zeigen die Notwendigkeit gesellschaftlicher und politisch-institutioneller Regelungen. Der Unterricht im Fach Geschichte trägt somit in besonderer Weise zur Wertevermittlung bei, indem er in seinem Vollzug grundlegende Werte und Normen erlebbar macht: Das Tolerieren abweichender Meinungen, den Umgang mit Konflikten im gewaltfreien Diskurs, das Einüben demokratischer Verhaltensweisen. Darüber hinaus macht er diese Werte und Normen selbst zum Thema, wenn sich die Schülerinnen und Schüler etwa mit der Entstehung der Menschenrechte zur Zeit der Aufklärung oder mit deren krassester Missachtung im Zivilisationsbruch des Holocaust auseinandersetzen.

Reflektiertes Geschichtsbewusstsein ist die Art und Weise, in der Gegenwartserfahrung, Vergangenheitsdeutung und Zukunftserwartung bewusst miteinander verknüpft werden. Im Geschichtsunterricht zeigt es sich als die Fähigkeit, spezifische Operationen historischen Arbeitens kompetent durchzuführen und dadurch das eigene Bedürfnis nach historischer Orientierung zu befriedigen, das situativ jeweils neu entsteht. Dies geschieht zumeist narrativ, indem sowohl eigene perspektivische Deutungen erarbeitet und begründet als auch vorliegende Deutungen aus anderer Perspektive analysiert, reflektiert und gegebenenfalls kritisiert werden. Diese fachspezifischen Operationen lassen sich in drei Kompetenzbereichen zusammenfassen:

- Unter **Orientierungskompetenz** wird die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft verstanden, sich sowohl innerhalb der Geschichte und ihrer Wissens- und Fragebestände zu orientieren als auch Orientierung aus der Geschichte zu gewinnen.
- Mit **Methodenkompetenz** ist in einem domänenspezifischen Verständnis des Begriffs vor allem die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft gemeint, historische Prozesse und Strukturen aus den Quellen zu rekonstruieren sowie bereits vorliegende Darstellungen dieser Prozesse und Strukturen zu dekonstruieren.
- **Urteilskompetenz** schließlich umfasst die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft, über Vergangenes begründete und triftige Sachurteile sowie reflektierte Werturteile zu fällen.

Diese drei Kompetenzbereiche sind miteinander verschränkt und nur idealtypisch voneinander zu trennen: Ohne Urteile zu fällen, kann man keine Orientierung gewinnen; ohne Orientierung ist keine sinnvolle Anwendung fachspezifischer Methoden denkbar, ohne die man schließlich nicht zu triftigen und plausiblen Urteilen kommen kann. Die drei Kompetenzbereiche umfassen die folgenden Aspekte:

### *Orientierungskompetenz*

- Orientierung in der Geschichte
  - Epochen (Altertum, Mittelalter, Neuzeit) und Bereiche (Kultur / Gesellschaft, Politik, Wirtschaft) als gedankliche Ordnungsmuster erkennen und für die Darstellung historischer Phänomene und Verläufe nutzen,
  - zentrale Ereignisse, prägende Strukturen und spezifische Lebensformen aus der Vergangenheit benennen und historisch einordnen,
  - elementare historische Phänomene, wesentliche Zusammenhänge und grundlegende Entwicklungen beschreiben.

- Orientierung durch Geschichte
  - Entstehungs-, entwicklungs- sowie wirkungsgeschichtliche Verknüpfungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart beschreiben,
  - aus der Gegenwart Fragen an die Vergangenheit sowie umgekehrt aus historischer Perspektive Fragen an die eigene Gegenwart stellen,
  - die diskursiven Angebote des Geschichtsunterrichts und anderer Vermittlungsformen von Geschichte zur Selbst- und Weltdeutung heranziehen.

### *Methodenkompetenz*

- Lesen
  - Historische Quellen regelgerecht erschließen, auswerten und zur eigenen Darstellung von Geschichte heranziehen,
  - historische Darstellungen sinnverstehend lesen, in ihren Formen (fiktionaler Text / Sachtext; Filmdokument / Spielfilm) unterscheiden und analysieren,
  - verschiedene Erkenntnisebenen (Ereignis / Deutung) bzw. Erkenntnisvoraussetzungen (Zeit- / Standortgebundenheit) unterscheiden.
- Darstellen
  - Historische Zusammenhänge und Entwicklungen narrativ beschreiben und multiperspektivisch entfalten,
  - allgemeine Aussagen aus Einzeldaten ableiten bzw. an Beispielen konkretisieren,
  - Arbeitsergebnisse eigenständig, fachlich korrekt sowie situations- und adressatengerecht dokumentieren und präsentieren.
- Forschen
  - Daten recherchieren, Informationen vergleichen, Arbeitsergebnisse strukturieren,
  - verschiedene Formen medialer Kommunikation historischen Wissens nutzen,
  - Verfahren historischer Erkenntnisgewinnung kritisch reflektieren.

### *Urteilskompetenz*

- Sachurteile
  - Historische Ereignisse und Prozesse im Hinblick auf Anlässe, Ursachen und Folgen beschreiben,
  - Handlungen historischer Akteure im Kontext ihrer Zeit deuten und die Unterschiede in den Sichtweisen und Wertvorstellungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart herausarbeiten,
  - den hypothetischen Gehalt gegenwärtiger Aussagen über die Vergangenheit benennen und kontrolliert überprüfen.

- Werturteile
  - Perspektivische Deutungen und Wertungen im Feld gegenwärtiger Geschichtskultur identifizieren, vergleichen und prüfen,
  - eigene Wertungen vornehmen und dabei Auskunft geben über deren historische Voraussetzungen und normative Prämissen,
  - Ansätze zu eigener historischer Sinnbildung entwickeln und argumentativ erproben.

Folgende Grundsätze, die in einem wechselseitig regulativen Verhältnis zueinanderstehen, sind bei der Gestaltung des Unterrichts zu berücksichtigen:

### *Lebensweltbezug*

Der Unterricht knüpft bei der Auswahl und Gestaltung von Unterrichtsvorhaben altersangemessen an die Lebens- und Erfahrungswelten der Schülerinnen und Schüler an, ebenso an ihre jeweiligen Fragestellungen, Interessen und Vorwissensbestände. Er berücksichtigt die unterschiedlichen Zugangs- und Betrachtungsweisen der Schülerinnen und Schüler und unterstützt ihre Aufmerksamkeit und Offenheit für diese Unterschiede sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zum Wechsel der Perspektive. Durch anregende Problemstellungen im Unterricht, Realbegegnungen an außerschulischen Lernorten sowie mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen werden auch Gegenstände in den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler gerückt, die ihrer Lebenswelt bisher fremd waren. Mindestens einmal in ihrer Schulzeit sollen die Schülerinnen und Schüler eine Gedenkstätte besuchen, zum Beispiel die KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Ähnlich fruchtbar können Planspiele und Simulationen sein.

### *Problemorientierung*

Problemorientierung beschreibt eine didaktische Figuration, die den Geschichtsunterricht als Denk- und Arbeitsunterricht gestaltet, der sich auf fragend-forschendes und entdeckendes Lernen stützt. Deswegen können die einzelnen Unterrichtsinhalte nicht stringent chronologisch oder nach dem Prinzip „Vom Nahen zum Fernen“ organisiert werden. Problemorientierung stellt einen Filter für die Auswahl und Zuspitzung des Themas der jeweiligen Unterrichtseinheit dar, sie sorgt für gedanklich produktive Konturen in Anlage und Verlauf des Unterrichts und trägt in Verknüpfung mit geschichtlich immer wiederkehrenden Grundfragen sowie aktuellen Kontroversen zum Orientierungswert historischer Bildung in der Gegenwart bei. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich ein geordnetes und systematisches Orientierungswissen, das als kategorialer Rahmen für spätere Situationen abrufbar ist. Sie gelangen so zu einem grundlegenden und transferfähigen Verständnis und zu Beständen von „intelligentem“, anschlussfähigem Wissen. Im Mittelpunkt des Geschichtsunterrichts stehen also nicht Inhaltskataloge, die in allen ihren Bezügen und Zusammenhängen abzuarbeiten wären. Es geht vielmehr darum, Schülerinnen und Schülern Zugänge zu eröffnen, die ihnen zugleich ermöglichen, Fragen an einen historischen Gegenstand zu stellen, Kenntnisse über diesen zu erwerben sowie kategoriale Einsichten und Kompetenzen zu gewinnen. Die ausgewählten Themen und Probleme beziehen im Verlauf des Unterrichts bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 sukzessive die nationale, europäische und internationale Dimension mit ein.

### *Gegenwartsbezug*

Historische Lern- und Denkprozesse haben ihren Ausgangspunkt in der Gegenwart. Fragen der Schülerinnen und Schüler an die Vergangenheit, Aspekte der Geschichtskultur und der

Geschichtspolitik, die großen Fragen der Gegenwart und ihrer Genese, aber auch Fragen nach Identifikation mit oder Abgrenzung von bestimmten Gruppen stellen wesentliche Lernanlässe dar. Mithilfe von Längs- und Querschnitten sowie von Fallanalysen ermöglicht der Geschichtsunterricht Einsichten, die den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Orientierung in Gegenwart und Zukunft helfen.

### *Lernen mit digitalen Medien*

Im Fach Geschichte werden digitale Medien sowohl zur Erkenntnisgewinnung als auch zur Dokumentation von Lernprozessen sowie zur Präsentation und Kommunikation von Lernergebnissen genutzt. In einem systematisch aufgebauten Lernprozess lernen die Schülerinnen und Schüler, gezielt Information im Internet zu recherchieren, diese geeignet zu filtern und bzgl. der Relevanz für ihre Fragestellungen einzuschätzen.

### *Handlungsorientierung und forschendes Lernen*

Menschen lernen durch eigenes Tun. Sie suchen Informationen, wählen sie aus, verknüpfen sie und gleichen das so gewonnene neue Wissen mit ihren bestehenden Konzepten ab. Lernen erfordert mithin immer eigene Aktivitäten der Lernenden. Der Unterricht im Fach Geschichte ist daher handlungsorientiert: Er fordert die Schülerinnen und Schüler zur Selbsttätigkeit im Sinne eigenen, planenden Tuns heraus. Darbietende Unterrichtsformen treten in den Hintergrund gegenüber solchen, die den Schülerinnen und Schülern zunehmend eigene Entscheidungsspielräume und Verantwortung einräumen und sie darin unterstützen, sich in selbstregulierten Lernprozessen mit dem Lerngegenstand und den eigenen Lernstrategien auseinanderzusetzen, also in selbstgeplanten Erkundungen im schulischen Umfeld, in eigenständigen Literatur- und Internetrecherchen, in Projekten und bei der gemeinsamen oder individuellen Teilhabe an der Gestaltung des Schullebens. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei mit komplexen Aufgabenstellungen konfrontiert. Damit sind anregende, bedeutungsvolle Aufgaben gemeint, die keinen vorgezeichneten Lösungsweg haben. Die Lösung des Problems bzw. die kreative Gestaltung, die die komplexe Aufgabe von ihnen fordert, ist nur zu erreichen mit zunehmender Versiertheit in verschiedenen Arbeitsmethoden, einer selbstgesteuerten Auswahl und Anwendung der Arbeitsschritte und kooperativen Arbeitsformen im Team. Lernen im handlungsorientierten Unterricht bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler auch methodische Irrwege beschreiten können, um sich dann korrigieren und aus eigenen Fehlern lernen zu können. Dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler die Methoden, mit denen sie die komplexe Aufgabe bewältigten, spätestens im Nachgang selbstkritisch reflektieren, erschließt der handlungsorientierte Unterricht auch den Erwerb von Lern- und Methodenkompetenzen.

### *Wettbewerbe*

Schülerwettbewerbe wie der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten oder der Bertini-Preis geben interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, im Rahmen des Unterrichts forschendes Lernen zu vertiefen und weiterzuentwickeln.

### *Sprachbewusstheit*

Gesellschaftliche Mündigkeit wird stets auch im Medium der Sprache erworben. Dies stellt auch muttersprachliche Schülerinnen und Schüler vor erhebliche Anforderungen, umso mehr solche, für die Deutsch die Zweitsprache ist. Die Schülerinnen und Schüler schulen ihre Lesekompetenz in der Auseinandersetzung mit kontinuierlichen und diskontinuierlichen Textquellen, die aus zeitlich, räumlich und gesellschaftlich fremden Sprachumgebungen stammen können; die Arbeit mit Sachtexten ist meist die Erstbegegnung mit der sozialwissenschaftlichen Fachsprache und ihren abstrakten Begriffen; vielfältige und zunehmend anspruchsvolle Texte



werden von den Schülerinnen und Schülern in die eigene Sprache übersetzt, die gleichwohl stets angemessen bleiben muss. Diese Übersetzungsarbeit und die damit verbundene Reflexion der verschiedenen Sprachebenen und Textsorten fördert Sprachbewusstheit der Schülerinnen und Schüler. Auch in geregelten Diskussionen, in denen sie ihre unterschiedlichen Deutungen und Wertungen begründen, verteidigen und gegebenenfalls revidieren, schulen sie ihre sprachlichen Kompetenzen. Aufgabe der Lehrkraft ist hier die Beobachtung der Schüleräußerungen auch auf sprachliche Richtigkeit hin, um korrigierend eingreifen oder individuelle Hilfen und Sprachfördermaßnahmen einleiten zu können.

Sprachbewusstheit kann nur unter Rahmenbedingungen gefördert werden, die sich mit Handlungsorientierung, Problemorientierung und Eigentätigkeit der Lernenden charakterisieren lassen. Für den zeitgemäßen Geschichtsunterricht bedeutet dies u. a., den Unterschied zwischen der Umgangssprache und der Fachsprache im Unterricht zu analysieren und zu verstehen. Sprachbewusstheit ist gerade auch im Geschichtsunterricht die Grundlage dafür, (Text-)Informationen erschließen und verwerten, Aufgaben und Arbeitsanweisungen genau verstehen und sich fachsprachlich angemessen artikulieren zu können.

### *Geschlechtersensibler Unterricht*

Der Unterricht im Fach Geschichte berücksichtigt die unterschiedlichen Zugangs- und Betrachtungsweisen, die sich aufgrund der verschiedenen ethnischen, religiösen, kulturellen und sozialen Herkunft der Schülerinnen und Schüler ergeben können. Dies gilt insbesondere für geschlechtsbedingte Unterschiede. Die verschiedenen Perspektiven und Interessen von Mädchen und Jungen werden gleichermaßen in den Unterricht einbezogen: So werden sowohl männliche als auch weibliche Lebensentwürfe und Lebensweisen thematisiert, die Gleichberechtigung der Geschlechter wird explizit in den Blick genommen. Neben den unterschiedlichen Interessen und thematischen Vorlieben von Jungen und Mädchen berücksichtigt der Unterricht auch ihre verschiedenen Stärken bei der Textarbeit und der Argumentation. Er macht diese Unterschiede bewusst, wirkt kompensatorisch und befähigt zu einem Wechsel der Perspektive.

### *Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht*

Im Verlauf der Sekundarstufe I führen fächerübergreifende Aspekte zu einer zunehmenden Verzahnung des Geschichtsunterrichts mit Unterrichtsinhalten anderer Fächer: Der Unterricht greift in anderen Fächern erarbeitete Inhalte und Methoden so auf, dass die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht gefördert und die Anwendbarkeit des in anderen Fächern Gelernten erfahrbar werden. Darüber hinaus bringt er spezifische Aspekte des eigenen Faches in übergeordnete natur- und gesellschaftswissenschaftliche, sprachliche und künstlerische Fragestellungen ein.

## 1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Der Unterricht im Fach Geschichte leistet einen Beitrag zur Umsetzung der Leitperspektiven – im Einzelnen:

### *Wertebildung/Werteorientierung (W)*

Im Geschichtsunterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Handlungen und Äußerungen von Menschen aus anderen Zeiten und Räumen auseinander, die oft aus einem ganz anderen Wertesystem herrühren, etwa was Gewaltfreiheit, Toleranz, Geschlechtergerechtigkeit, Rechte und Partizipationsmöglichkeiten einzelner oder die Erhaltung der natürlichen Umwelt betrifft. Diese Alteritätserfahrung provoziert dazu, sich der eigenen Werte zu vergewissern und sie sich – vielleicht erstmals – bewusst zu machen. Gleichzeitig dürfen vergangene Zeiten nicht ausschließlich von heute aus bewertet werden. Im eigentlichen Sinne verstehen lassen sie sich nur aus ihrer Zeit heraus. Hierbei entdecken die Schülerinnen und Schüler, dass auch ihre eigenen Werte eine Geschichte haben, einmal entstanden und erkämpft worden sind.

Insofern stellt der Geschichtsunterricht die Schülerinnen und Schüler vor anspruchsvolle Herausforderungen in der Reflexion eigener und fremder Werte und trägt somit zentral zur Wertebildung bei. Hinzu kommt, dass auch seine Praxis in lebensnaher Weise Werte erlebbar macht: Nach dem Beutelsbacher Konsens muss alles, was gesellschaftlich umstritten ist, im Unterricht zur Diskussion gestellt und dem individuellen Urteil der einzelnen Schülerinnen und Schüler unterworfen werden, ohne dass die Lehrkraft sie überwältigt und Wertungen vorgibt. Dies gilt umso mehr in heterogenen Lerngruppen wie sie in Hamburger Schulen gängig sind. Die Freiheit, ja die Anforderung an die Schülerinnen und Schüler, sich ein eigenes Urteil bilden zu müssen, unterscheidet den Geschichtsunterricht in einer pluralistischen, offenen Gesellschaft von dem unter einem autoritären Regime.

### *Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)*

Aus der Vergangenheit zu lernen, gegenwärtige und künftige Herausforderungen in ihrer historischen Bedingtheit zu verstehen und zu beurteilen sowie die Historizität heutiger Handlungsansätze zu begreifen sind wichtige Teilkompetenzen, die im Hinblick auf die Leitperspektive BNE in ihrer Bedeutung hervorgehoben werden. Die historische Betrachtung sozialer Beziehungen und Wertvorstellungen im Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen schafft einen inhaltsbezogenen Zugang zu den Anforderungen, die die Pluralität unserer und der Weltgesellschaft von uns fordern. Globalgeschichtliche Perspektiven fördern ein Tiefenverständnis für die Entwicklung weltweiter ökonomischer und politischer Strukturen. Sie schaffen einen Zugang zur historischen und zukünftigen Dimension der Globalisierung. Sie ermöglichen Einsichten in Verhaltensweisen von Gesellschaften, die sich im Nachhinein als zukunftsfähig oder nicht nachhaltig erweisen. Der Blick zurück zeigt dabei, dass etwa der Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen bestimmend für den Aufstieg und Niedergang von Gesellschaften sein konnte. Zu- und Abwanderungen sowie Arbeitsmigration und -bedingungen im Rahmen der Industrialisierung bieten Anlässe, die damit verbundenen Ursachen und Auswirkungen im Hinblick auf politische, gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Aspekte zu beleuchten. Durch synchrone und diachrone Perspektiven wird anhand unterschiedlicher Themen die Entwicklung nachhaltiger Handlungskompetenzen gefördert. Der Geschichtsunterricht trägt darüber hinaus dazu bei, die Schülerinnen und Schüler für die Gefahren deterministischer Denkweisen, polarisierender Argumentationen und simplifizierender Deutungen zu sensibilisieren und konstruktive Kommunikationsformen zu entwickeln.

### *Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)*

Im Fach Geschichte werden digitale Medien zur Erkenntnisgewinnung, zur Dokumentation von Lernprozessen sowie zur Präsentation und Kommunikation von Lernergebnissen genutzt. In einem systematisch aufgebauten Lernprozess lernen die Schülerinnen und Schüler, gezielt Information im Internet und anderen digitalen Medien zu recherchieren, diese geeignet zu filtern und bezüglich der inhaltlichen Zuverlässigkeit und der Relevanz für ihre Fragestellungen einzuschätzen. Sie üben sich darin, diese Informationen zu speichern, miteinander zu teilen und einzeln oder gemeinsam daraus eigene digitale Darstellungen zu produzieren.

Medien sind aber nicht nur Werkzeuge des historischen Lernens, sondern können auch sein Gegenstand sein: Wie verändern sich Leben, Wirtschaften und das Sozialverhalten der Menschen unter dem Einfluss neuer Medien, aktuell des Internets? Diesen Fragen und ähnlichen Fragen zur Mediengeschichte gehen die Schülerinnen auch im Geschichtsunterricht nach.

### 1.3 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe

Für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe Sprachbildung im Rahmen des Fachunterrichts sind die im allgemeinen Teil des Bildungsplans niedergelegten Grundsätze relevant. Die Darstellung und Erläuterung fachbezogener sprachlicher Kompetenzen erfolgt in der Kompetenzmatrix Sprachbildung. Innerhalb der Kerncurricula werden die zentralen sprachlichen Kompetenzen durch Verweise einzelnen Themen- bzw. Inhaltsbereichen zugeordnet, um die Planung eines sprachsensiblen Fachunterrichts zu unterstützen.

## 2 Kompetenzen und Inhalte im Fach Geschichte

### 2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für ein zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

<b>Struktur überfachlicher Kompetenzen</b>	
<b>Personale Kompetenzen</b> (Die Schülerin, der Schüler ...)	<b>Lernmethodische Kompetenzen</b> (Die Schülerin, der Schüler ...)
<b>Selbstwirksamkeit</b> ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.	<b>Lernstrategien</b> ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse.
<b>Selbstbehauptung</b> ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.	<b>Problemlösefähigkeit</b> ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
<b>Selbstreflexion</b> ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	<b>Medienkompetenz</b> ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren.
<b>Motivationale Einstellungen</b> (Die Schülerin, der Schüler ...)	<b>Soziale Kompetenzen</b> (Die Schülerin, der Schüler ...)
<b>Engagement</b> ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative.	<b>Kooperationsfähigkeit</b> ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen.
<b>Lernmotivation</b> ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern.	<b>Konstruktiver Umgang mit Konflikten</b> ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
<b>Ausdauer</b> ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.	<b>Konstruktiver Umgang mit Vielfalt</b> ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.

## 2.2 Fachliche Kompetenzen

Die Im Folgenden tabellarisch aufgeführten Mindestanforderungen benennen Kompetenzen, die von allen Schülerinnen und Schülern erreicht werden müssen. Sie entsprechen der Note „ausreichend“. Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten, auch höhere und höchste Anforderungen zu erfüllen. Die Abstufung nach Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 10 beschreibt den Kompetenzerwerb im Geschichtsunterricht als kumulativen Lernprozess.

### *Orientierungskompetenz*

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
	Die Schülerinnen und Schüler...	
<b>Orientierung in der Geschichte (O1)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nennen die wichtigsten Epochen bzw. Zeitabschnitte und ordnen sie chronologisch (O1.1),</li> <li>ordnen diesen Zeitabschnitten typische Phänomene zu (O1.2),</li> <li>ordnen typische Phänomene aus bekannten Zeitabschnitten den drei Bereichen Politik, Kultur/Gesellschaft und Wirtschaft zu (O1.3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nutzen Epochen (Antike, Mittelalter und Neuzeit) und andere Zeitabschnitte (z. B. Spätantike, Zeitgeschichte) zur Ordnung des historischen Materials und reflektieren dabei über das Problem der Epochenabgrenzung (O1.4),</li> <li>ordnen Schlüsselereignisse, herausragende Personen, typische Strukturen und Lebensformen in Epochen und Zeitabschnitte von der Steinzeit bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts ein und erläutern sie (O1.5),</li> <li>erläutern anhand wesentlicher Entwicklungen der europäischen Geschichte Dauer und Wandel (O1.6),</li> <li>verdeutlichen Politik, Wirtschaft und Kultur/Gesellschaft als Bereiche des Historischen an Beispielen aus unterschiedlichen Epochen und Räumen der Geschichte und zeigen zwischen ihnen bestehende Zusammenhänge auf (O1.7).</li> </ul>

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
	Die Schülerinnen und Schüler...	
<b>Orientierung durch die Geschichte (O2)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>stellen Fragen an die Vergangenheit, die zum historischen Arbeiten anregen („Warum war das damals anders?“) (O2.1),</li> <li>stellen Gegenwartsbezüge her, z. B. durch einfache, punktuelle Vergleiche zwischen damals und heute (O2.2),</li> <li>erläutern in altersangemessener Sprache den Unterschied zwischen Vergangenheit und Geschichte (O2.3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>formulieren historische Fragestellungen und entwickeln Hypothesen (O2.4),</li> <li>erkennen bei der Begegnung mit vergangenen Lebensformen Kontraste zur eigenen Gegenwart, Strukturen längerer Dauer und anthropologische Konstanten (O2.5),</li> <li>nennen für das 20. Jahrhundert politische Konstellationen, Ereignisse und Entwicklungen im Spannungsfeld zwischen freiheitlicher Demokratie und nationalsozialistischer bzw. kommunistischer Ordnung und erläutern und beschreiben ihre Bedeutung für die Gegenwart (O2.6),</li> <li>ziehen historische Kenntnisse zur Erläuterung gegenwärtiger Problemlagen heran und verwenden sie in Diskussionszusammenhängen (O2.7),</li> <li>entschlüsseln historische Anteile an öffentlichen Argumentationen und beurteilen deren Trifftigkeit (O2.8).</li> </ul>

## Methodenkompetenz

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
	Die Schülerinnen und Schüler...	
<b>Lesen (M1)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden unter Anleitung anhand einfacher Beispiele Quellen von Darstellungen, (M1.1),</li> <li>• entnehmen einer einfachen Textquelle anhand von Leitfragen Informationen (M1.2),</li> <li>• identifizieren in einer Zeitleiste allgemeine Phänomene, Ereignisse und Personen (M1.3),</li> <li>• wenden altersgemäße Verfahren der Bilderschließung an (M1.4).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Quellen und Darstellungen sicher (M1.5),</li> <li>• werten leichte bis mittelschwere und nur wenig bearbeitete Quellen verschiedener Gattungen (z. B. Tagebücher, Gesetzestexte, Fotos, Tonaufnahmen) sach- und fachgerecht aus (M1.6),</li> <li>• werten unterschiedliche Darstellungsformen leichter bis mittleren Komplexitätsgrades (z. B. Fachtexte, Statistiken, Filme, Webseiten) sach- und fachgerecht aus (M1.7),</li> <li>• unterscheiden Sach- und Werturteile in unterschiedlichen Textsorten sicher (M1.8),</li> <li>• untersuchen digital oder analog dargebotene Quellen, Darstellungen und Erscheinungsformen der Geschichtskultur (z. B. Denkmal, Film, historischer Roman, Computerspiel) im Blick auf zugrunde liegende Perspektiven, Wertungen und Absichten (M1.9).</li> </ul>

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
	Die Schülerinnen und Schüler...	
<b>Forschen (M2)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nennen Möglichkeiten, wo sie Informationen zur Beantwortung ihrer Fragen an die Vergangenheit finden können (M2.1),</li> <li>• nutzen das Geschichtsbuch, altersgemäße Webseiten (z. B. helles-koepfchen.de, kinderzeitmaschine.de) und andere geeignete Medien, um Informationen über die Vergangenheit zu beschaffen (M2.2),</li> <li>• finden sich unter Anleitung in historischen Museen und Ausstellungen zurecht (M2.3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen gezielt Suchstrategien, um in digitalen und analogen Umgebungen Informationen zur Beantwortung ihrer Fragen zu finden (M2.4),</li> <li>• recherchieren selbstständig (z. B. in Bibliotheken, in Ausstellungen, im Internet) und überprüfen Informationen kritisch (M2.5),</li> <li>• reflektieren rückblickend den Prozess der Erkenntnisgewinnung bei historischen Recherchen und den Erkenntniswert der benutzten Materialien (M2.6).</li> </ul>

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
	Die Schülerinnen und Schüler...	
<b>Darstellen (M3)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen in einer Zeitleiste sinnvolle Eintragungen vor (M3.1),</li> <li>• stellen historische Abläufe und Zusammenhänge in einfacher Form schriftlich dar (M3.2),</li> <li>• kommunizieren Unterrichtsmaterial und Arbeitsergebnisse mit geeigneten digitalen Medien (z. B. E-Mail mit Dokumentenanhang, Überarbeitungsmodus, Kommentarfunktion, Etherpad) (M3.3),</li> <li>• nutzen altersangemessene Begriffe bei der Beschreibung historischer Sachverhalte (z. B. Ackerbau, Jenseitsglaube, Verfassung) (M3.4),</li> <li>• nutzen ihr Geschichtsheft als Arbeitsinstrument (M3.5),</li> <li>• erstellen (mit Hilfestellung) in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit mediengestützte Präsentationen zu historischen Themen (M3.6),</li> <li>• bearbeiten eigene und fremde Texte für eine Präsentation, die einfachen Normen der Schriftgestaltung und des Layouts entspricht (M3.7)</li> <li>• erstellen online gemeinsame Dokumentation der Unterrichtsergebnisse, die kontinuierlich fortgeschrieben wird (M3.8).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben wesentliche Entwicklungen in der europäischen Geschichte im Zusammenhang (M3.9),</li> <li>• verfassen auf selbstgewählter Informationsgrundlage Sachtexte und fiktive Quellen (z. B. Interview, Chronik) zu bekannten historischen Zusammenhängen in angemessener Sprache (M3.10),</li> <li>• wenden grundlegende historische Fachbegriffe (z. B. Nationalismus, totalitär, Volksdemokratie, supranational) bei der Beschreibung historischer Phänomene an (M3.11),</li> <li>• analysieren und vergleichen historische Sachverhalte kategorial (M3.12),</li> <li>• dokumentieren selbstständig Arbeitsergebnisse in geeigneter Form unter fachgerechter Angabe der verwendeten Informationsquelle (M3.13),</li> <li>• präsentieren Arbeitsergebnisse mit selbstausgewählten Präsentationsmedien (M3.14).</li> </ul>



	Mindestanforderungen mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
	Die Schülerinnen und Schüler...	
Sachurteil (U1)	<ul style="list-style-type: none"> <li>wählen (analog und digital vorliegende) Informationen aus, die zur Beantwortung der Untersuchungsfrage dienen, und setzen sie unter Anleitung zueinander in Beziehung (U1.1),</li> <li>stellen mit Hilfestellung einfache kausale oder funktionale Zusammenhänge dar (U1.2),</li> <li>versetzen sich in Personen und Situationen aus bekannten Abschnitten der Vergangenheit hinein und beschreiben aus dieser Perspektive historische Ereignisse und Sachverhalte (U1.3),</li> <li>zeigen unter Anleitung an Beispielen auf, dass jede Darstellung eines historischen Sachverhalts aus einer bestimmten Perspektive erfolgt und bestenfalls eine Annäherung an die Wahrheit sein kann (U1.4),</li> <li>beurteilen in altersgemäßer Form Gestaltungsmittel und Zuverlässigkeit von digitalen Medienangeboten zu historischen Themen (U1.5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren nach klaren Kriterien relevante und zuverlässige Informationsquellen (U1.6),</li> <li>fällen Sachurteile vorsichtig, begründen sie nachvollziehbar und prüfen sie kritisch (U1.7),</li> <li>beschreiben bei der Darstellung historischer Zusammenhänge auch komplexere Kausalbeziehungen und unterscheiden zwischen Anlass, Motiv und Ursache, Ursachen und Wirkungen, Voraussetzungen und Folgen sicher (U1.8),</li> <li>versetzen sich in fremde Lebensformen und Ideenwelten hinein und beurteilen von daher historische Sachverhalte und Handlungen (U1.9),</li> <li>zeigen den Konstruktcharakter von Geschichte exemplarisch auf (z. B. Ausschnitthaftigkeit der Quellen, unterschiedliche Erkenntnisinteressen der Darstellungen) (U1.10),</li> <li>erkennen unterschiedliche Positionen bzw. kontroverse Standpunkte in der Beurteilung und Bewertung historischer Sachverhalte und ordnen sie gedanklich (U1.11),</li> <li>beurteilen kriteriengeleitet Gestaltung, Zuverlässigkeit und Interessengebundenheit von digitalen Hervorbringungen der Geschichtskultur (U1.12),</li> <li>beurteilen den Einfluss der Medien auf historische Prozesse im Spannungsfeld zwischen Aufklärung und Manipulation (U1.13).</li> </ul>

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
	Die Schülerinnen und Schüler...	
Werturteile (U2)	<ul style="list-style-type: none"> <li>zeigen an geeigneten Beispielen auf, dass Menschen zu anderen Zeiten andere Wertvorstellungen hatten (U2.1),</li> <li>erkennen mit Hilfestellung Wertungen in Sachtexten und Wortbeiträgen (U2.2),</li> <li>erproben in einfacher Form eigene Deutungen und Wertungen menschlicher Handlungen und historischer Entwicklungen und berücksichtigen dabei moralische Kriterien (U2.3),</li> <li>vertreten in Diskussionen die eigene Meinung und untermauern sie mit nachvollziehbaren Argumenten (U2.4).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erkennen die historische Bedingtheit von Wertmaßstäben und nutzen sie für die eigene Urteilspraxis (U2.5),</li> <li>beziehen gegenwärtige und frühere Wertvorstellungen kritisch aufeinander (U2.6),</li> <li>erläutern die historischen Hintergründe der freiheitlich-demokratischen Ordnung und der ihr zugrunde liegenden Wertvorstellungen (U2.7),</li> <li>arbeiten erkennbare Deutungen und Wertungen in verschiedenen diskursiven geschichtskulturellen Angeboten (z. B. in wissenschaftlichen Texten, TV-Features, Spielfilmen, Reden zu Gedenktagen) heraus und überprüfen sie (U2.8),</li> <li>entwickeln eigene historische Werturteile und stellen sie unter Benennung ihrer werthafter Prämissen zur Diskussion (U2.9),</li> <li>vertreten in selbstorganisierten Diskussionen und Debatten eigene Standpunkte und revidieren sie gegebenenfalls (U2.10).</li> </ul>

## 2.3 Inhalte

Im Folgenden werden die Inhalte des Geschichtsunterrichts in den Jahrgängen 5/6 bis 10 aufgelistet. Die Themenfelder sind chronologisch angeordnet, um den Schülerinnen und Schülern die Orientierung zu erleichtern. Alle Themen sind zu unterrichten, wobei die Themenfelder 1.2 und 1.3 wahlweise unterrichtet werden können. Fakultative Inhalte sind als solche gekennzeichnet. Die angegebenen Fachbegriffe sind von den Schülerinnen und Schülern zumindest passiv zu beherrschen.

Die Fachkonferenz erstellt auf Grundlage der Themenblätter ein Fachcurriculum, das in jeweils schulspezifischer Schwerpunktsetzung festlegt, welche Themen intensiv, welche nur kursspezifisch und welche ergänzend unterrichtet werden. Insgesamt sollen die Modulthemen und -inhalte so unterrichtet werden, dass damit etwa die Hälfte der verfügbaren Lernzeit abgedeckt wird. Hierbei wird auch die in der Lerngruppe jeweils zu erreichende Lernprogression zu berücksichtigen sein.

Die Fachkonferenz legt für jedes Themenfeld die geeigneten Unterrichtsformen, Arbeitsmethoden, Darstellungs- und Quellentexte und gegebenenfalls außerschulische Lernorte fest. Außerdem bestimmt sie für jedes Schuljahr mindestens fünf verbindliche Basisdaten, die die Schülerinnen und Schüler kennen müssen (z. B. 15. März 44 v. Chr., 31. Oktober 1517, 14. Juli 1789, 27. Januar 1945 usw.). Darüber hinaus bestimmt die Fachkonferenz mindestens ein Sachthema, das in einem diachronen Unterrichtsvorhaben unterrichtet wird (z.B. Weltbilder von der Antike bis zur Neuzeit oder Wirtschaftsformen von der Wildbeutekultur zur Industriellen Revolution).

### Übersicht über die Themenfelder

Jgg.	Themenbereich / Epoche	Themenfeld
5/6	Einführung	1.1 Einführung in das Fach
	Altertum	1.2 Frühzeit des Menschen
		1.3 Ägypten als frühe Hochkultur
		1.4 Die Welt der Griechen
		1.5 Das Römische Reich
7/8	Mittelalter	2.1 Lebenswelten und Herrschaft im Mittelalter
	Frühe Neuzeit	2.2 Der Beginn der europäischen Expansion
		2.3 Reformation und Glaubenskonflikte
		2.4 Das Zeitalter des Absolutismus
		2.5 Die Französische Revolution
9/10	Moderne	2.6 Deutscher Liberalismus und Nationalismus im 19. Jahrhundert
		3.1 Industrielle Revolution und soziale Frage
		3.2 Imperialismus und Erster Weltkrieg
		3.3 Weimarer Republik
		3.4 Zeit des Nationalsozialismus
	Zeitgeschichte	3.5 Internationale Entwicklungen seit 1945
		3.6 Deutschland seit 1945

## Themenbereich: Einführung

5/6

### 1.1 Einführung in das Fach

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle Erziehung</li> <li>• Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>C 3 5</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>Deu</div>	<b>Was ist Geschichte?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheidung Geschichte und Vergangenheit</li> <li>• Dimensionen der Geschichte von der eigenen Biografie über Familien- und Regionalgeschichte bis zur Weltgeschichte</li> </ul> <b>Erkenntniswege in der Geschichtswissenschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist eine Quelle?</li> <li>• Quellenarten</li> <li>• Interpretationsbedürftigkeit von Quellen</li> <li>• Unterscheidung Quelle und Darstellung</li> </ul> <b>Fakultativ:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einen Bericht von Forschenden aus dem Jahr 3000 über unsere jetzige Gegenwart entwerfen – woher könnte das Wissen gewonnen werden?</li> <li>• „Helden/Vorbilder“ in Denkmälern, Büchern, Film oder Internet vergleichen</li> </ul>	<b>Kompetenzen</b> <div>O2.3</div> <div>M1.1 M2.1 M3.1</div> <div>U1.5</div> <b>Fachbegriffe</b> <p>Historiker, mündliche, schriftliche sowie Bild- und Tonquellen, Sachüberreste, Zeitrechnung</p> <b>Fachinterne Bezüge</b> <div></div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

## Themenbereich: Altertum

5/6

### 1.2 Frühzeit des Menschen (oder 1.3)

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W BNE</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle Erziehung</li> <li>• Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>C 3 5</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>Bio</div>	<b>Entstehung des Menschen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Afrika – Wiege der Menschheit</li> <li>• Ausbreitung des Menschen</li> </ul> <b>Neolithische Revolution</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wildbeutekulturen in der Altsteinzeit</li> <li>• Ackerbauern und Viehzüchter in der Jungsteinzeit</li> </ul> <b>Archäologie (fakultativ)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Fenster in die Vergangenheit: „Ötzi“</li> <li>• Großsteingräber in Deutschland</li> <li>• Die Metallzeitalter und die Himmelsscheibe von Nebra</li> </ul> <b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b> <p>Die Entstehungsgeschichte der Gattung Mensch in Afrika bietet Chancen, die Verwandtschaft aller Menschen miteinander und die Irrigkeit der Annahme, die Menschheit sei in „Rassen“ geteilt, zu thematisieren. Dies rückt das Erziehungsziel der Akzeptanz der Gleichheit aller Menschen und ihres friedlichen Zusammenlebens auch bei kulturellen Unterschieden in den Fokus.</p> <b>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</b> <p>Die Thematisierung der Frühzeit des Menschen erlaubt es, die Gestaltung der Umwelt durch den Menschen, deren Nutzen und Gefahren und damit das grundsätzliche Problem der Nachhaltigkeit in den Fragehorizont der Schülerinnen und Schüler zu rücken.</p>	<b>Kompetenzen</b> <div>O1.1</div> <div>M1.4 M2.2 M2.3</div> <div>U1.1</div> <b>Fachbegriffe</b> <p>Arbeitsteilung, Australopithecus, Faustkeil, Homo sapiens, Neandertaler</p> <b>Fachinterne Bezüge</b> <div></div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

## Themenbereich: Altertum

### 5/6 1.3 Ägypten als frühe Hochkultur (oder 1.2)

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>BNE</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Interkulturelle Erziehung</li> <li>Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>B</div> <div>2</div> <div>5</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>Geo</div> <div>Rel</div>	<p><b>Ägypten – ein Geschenk des Nils</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ägypten als Flussoase</li> <li>Entwicklung von Kalender, Staatlichkeit und Schrift</li> </ul> <p><b>Fakultativ: Alltagsleben im alten Ägypten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Aufbau der ägyptischen Gesellschaft</li> <li>Alltag in unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen</li> </ul> <p><b>Frühe Hochkulturen – weltweit zu finden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Merkmale einer frühen Hochkultur</li> <li>Wo gab es weitere frühe Hochkulturen?</li> </ul> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</b>  Die Thematisierung der frühen Hochkultur Ägypten eröffnet die Möglichkeit, im Rahmen des Modulthemas die Abhängigkeit aller Kulturen von ihren naturräumlichen Gegebenheiten und ihre aktuelle Gefährdung durch Überbevölkerung und Desertifikationsprozesse in den Blick zu nehmen.</p>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <div>O1.3</div> <div>M2.1</div> <div>M2.2</div> <div>M3.4</div> <div>U1.2</div> <div>U2.1</div> <p><b>Fachbegriffe</b>  Hierarchie, Hieroglyphen, Mumie, Nilschwemme, Pharao, Pyramide, Schreiber</p> <p><b>Fachinterne Bezüge</b></p> <div> <div></div> <div>----</div> </div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

## Themenbereich: Altertum

### 5/6 1.4 Die Welt der Griechen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Interkulturelle Erziehung</li> <li>Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>C3</div> <div>4</div> <div>15</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>Geo</div> <div>Rel</div>	<p><b>Viele Städte – eine Kultur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Poleis in der griechischen Landschaft</li> <li>Griechische Götter</li> <li>Griechische Kolonisation</li> </ul> <p><b>Wie wird regiert? Zwei Städte stellen sich vor</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sparta <ul style="list-style-type: none"> <li>Staatsaufbau</li> <li>Frauen und Kindererziehung</li> </ul> </li> <li>Athen <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Entwicklung zur Demokratie</li> <li>Frauenleben</li> <li>Sklaven</li> </ul> </li> <li>Der Peloponnesische Krieg (fakultativ)</li> </ul> <p><b>(fakultativ) Alexander der Große</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Alexanderzug</li> <li>Griechische Kultur von Anatolien bis Afghanistan: Der Hellenismus</li> </ul> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b>  Die Schülerinnen und Schüler befassen sich im Kontext des Modulthemas auch mit der Frühgeschichte der Demokratie. Hier bietet sich die Möglichkeit, Unterschiede zwischen der demokratischen Ordnung der Gegenwart und dem Verständnis von Demokratie in der ‚griechischen Antike‘ mit ihren Widersprüchen im Blick z. B. auf die extreme Ungleichbehandlung der Menschen zu reflektieren.</p>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <div>O1.2</div> <div>O1.3</div> <div>M1.2</div> <div>M3.3</div> <div>M3.6</div> <div>U1.4</div> <div>U2.1</div> <p><b>Fachbegriffe</b>  Aristokratie, Monarchie, Mythologie, Phalanx, Polytheismus, Verfassung, Volksversammlung</p> <p><b>Fachinterne Bezüge</b></p> <div> <div></div> <div>----</div> </div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

# Themenbereich: Altertum

5/6

## 1.5 Das Römische Reich

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>B</div> <div>5</div> <div>10</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>Geo</div> <div>Lat</div>	<p><b>Entstehung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sage und Wissenschaft</li> <li>• Rom wird Republik</li> </ul> <p><b>Expansion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Von der Herrschaft über Italien bis zur Eroberung des ganzen Mittelmeerraums</li> <li>• Republik in der Krise: Wirtschaftliche, soziale und politische Folgen der Expansion</li> </ul> <p><b>Der Verfassungswandel des 1. Jahrhunderts v. Chr.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahrhundert der Bürgerkriege</li> <li>• Errichtung des Principats</li> </ul> <p><b>Spätantike (fakultativ)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Christentum wird Staatsreligion</li> <li>• Reichsteilung</li> <li>• Römer und Germanen</li> <li>• Der Untergang des Weströmischen Reichs</li> </ul> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b></p> <p>Im Rahmen der Befassung mit der Friedensordnung, die das Imperium Romanum schuf, bietet sich die Gelegenheit, Friedensordnungen der Gegenwart in den Blick zu nehmen und die Frage nach einer Verbindung von Frieden, Selbstbestimmung, Demokratie und Menschenrechten zu diskutieren. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler das im antiken Rom vorherrschende mit dem heutigen Verständnis von Demokratie vergleichen.</p>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <div> <div>O1.4</div> <div>O2.1</div> <div>M1.3</div> <div>M3.2</div> <div>U1.3</div> <div>U2.2</div> <div>U2.4</div> </div> <p><b>Fachbegriffe</b></p> <p>Bürgerrecht, Legion, Provinz, Romulus und Remus, Senat</p> <p><b>Fachinterne Bezüge</b></p> <div> <div></div> <div>----</div> </div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

# Themenbereich: Mittelalter

7/8

## 2.1 Lebenswelten und Herrschaft im Mittelalter

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Globales Lernen</li> <li>• Interkulturelle Erziehung</li> <li>• Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>B7</div> <div>4</div> <div>15</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>Geo</div> <div>Deu</div> <div>Rel</div>	<b>Lebenswelten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alltagsleben im Dorf</li> <li>• Alltagsleben auf einer Burg (fakultativ)</li> <li>• Alltagsleben im Kloster (fakultativ)</li> <li>• Leben in der Stadt               <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Das Beispiel: Haithabu, Hamburg, Lüneburg oder Lübeck</li> <li>◦ Die Hanse</li> </ul> </li> </ul> <b>Herrschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vasallen, Krönung und Reisekönigtum</li> <li>• Fehde und Krieg</li> </ul> <b>Religion als bestimmender Faktor</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reichsgedanke / Vier-Reiche-Lehre</li> <li>• Austausch und Gewalt: Christliche, jüdische und muslimische Menschen</li> <li>• Kaiser und Papst / Investiturstreit (fakultativ)</li> </ul> <b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b> Bei der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Mittelalters ergeben sich vielerlei Gelegenheiten, Werte des Grundgesetzes wie Rechtsgleichheit und Selbstbestimmung in den Blick zu nehmen und diese mit dem im Mittelalter vorherrschenden Verständnis von Rechtsgleichheit und Selbstbestimmung zu vergleichen. Darüber hinaus können sich die Schülerinnen und Schüler auch mit der Frage befassen, wie ein friedliches Zusammenleben der Kulturen und Religionen gelingen kann.	<b>Kompetenzen</b> <div>O1.2</div> <div>O1.3</div> <div>M1.2</div> <div>M2.2</div> <div>M3.4</div> <div>U1.2</div> <b>Fachbegriffe</b> Grundherrschaft, Kreuzzug, Landfrieden, Lehen, Pogrom, Städtebund, Stadtluft macht frei, Zunft	<b>Fachinterne Bezüge</b> <div>---</div>
			<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W BNE</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Globales Lernen</li> <li>Interkulturelle Erziehung</li> <li>Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>D 7 14</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>Geo Spa</div>	<p><b>Der Weg über den Atlantik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Voraussetzungen und Motive</li> <li>Entdeckungsfahrten (Kolumbus, Vasco da Gama, Amerigo Vespucci)</li> <li>Ambivalente Bewertungen</li> </ul> <p><b>Kolonialherrschaft in Spanisch Amerika</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Unterwerfung des Aztekenreiches</li> <li>Kolonialherrschaft und Ausbeutung</li> <li>Atlantischer Sklavenhandel</li> <li>Umgang mit dem kolonialen Erbe heute</li> </ul> <p><b>Kolonialherrschaft im Laufe der Jahrhunderte (fakultativ)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Weitere Kolonialreiche</li> <li>Umgang mit der indigenen Bevölkerung</li> <li>Unabhängigkeitsbestrebungen</li> </ul> <p><b>Beitrag zu den Leitperspektiven W und BNE:</b>  Der Beginn der europäischen Expansion legt nahe, das Ziel eines friedlichen und gleichberechtigten Zusammenlebens in den Blick zu nehmen und zu prüfen, wie das Nachhaltigkeitsziel „Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern“ erreicht werden kann.</p>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <div>O1.1</div> <div>M1.7 M2.6 M3.2 M3.8</div> <div>U1.9 U2.3</div> <p><b>Fachbegriffe</b>  Gewürzhandel, Mission, Navigation, „Neue Welt“, Plantage, Seeweg nach Indien</p> <p><b>Fachinterne Bezüge</b></p> <div>---</div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>D</div> <div>5</div> <div>15</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>Phy</div> <div>Phi</div> <div>Rel</div>	<b>Renaissance und Humanismus</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Wiederentdeckung des Individuums</li> <li>• Die Geburt der Naturwissenschaft</li> </ul> <b>Luthers Ansatz zur Erneuerung der Kirche</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ablassstreit und Reichstag zu Worms</li> <li>• Die Reformation in der Schweiz (fakultativ)</li> <li>• Die Reformation im Spannungsfeld zwischen Kaiser und Fürsten</li> <li>• Luther und die Juden</li> <li>• Augsburger Religionsfrieden</li> </ul> <b>Katholische Reform und Konfessionskriege</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzil von Trient (fakultativ)</li> <li>• Dreißigjähriger Krieg</li> </ul> <b>Hexenverfolgung (fakultativ)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wandel in der kirchlichen Hexenlehre</li> <li>• „Die Folter macht die Hexen“ – Hexenverfolgung als Wahn ohne reale Grundlage</li> </ul> <b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b> Bei der Befassung mit der Geschichte der Reformation bietet es sich an, auf die Gefahren des heutigen religiösen Fundamentalismus aufmerksam zu machen. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich dabei auch mit der Frage, wie ein friedliches Zusammenleben der Religionen und Kulturen gelingen kann. Zudem kann auf die Bedeutung der Grundwerte der Toleranz und des friedlichen Zusammenlebens aller Menschen verwiesen werden.	<b>Kompetenzen</b> <div>O1.4</div> <div>O2.4</div> <div>M1.6</div> <div>M2.4</div> <div>M3.1</div> <div>U1.8</div> <div>U1.13</div> <div>U2.5</div> <b>Fachbegriffe</b> 99 Thesen, Bulle, Exkommunikation, Gnadenlehre, Inquisition, Konfession, Landesherr, Protestanten <b>Fachinterne Bezüge</b> <div>-----</div>	<b>[bleibt zunächst leer]</b>



Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>D</div> <div>5</div> <div>6</div> <div>15</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>PGW</div> <div>Phi</div> <div>Fra</div>	<p><b>Absolutismus am Beispiel Frankreichs</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildung von Staatlichkeit im Zusammenhang mit den Religionskriegen</li> <li>• Die Säulen der Herrschaft Ludwigs XIV.</li> </ul> <p><b>Die Aufklärung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernunft als Leitidee</li> <li>• Folgen für das politische Denken <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Gesellschaftsvertrag</li> <li>◦ Volkssouveränität</li> <li>◦ Gewaltenteilung</li> </ul> </li> <li>• Die Entstehung der bürgerlichen Öffentlichkeit: Lesegesellschaften, Salons, Logen (fakultativ)</li> </ul> <p><b>Nicht-absolutistische Staatlichkeit im 18. Jahrhundert (fakultativ)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Polen: Die Adelsrepublik</li> <li>• Großbritannien: Die konstitutionelle Monarchie</li> <li>• USA: Die demokratische Republik</li> </ul> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b></p> <p>Die Themen Absolutismus und Aufklärung bieten Gelegenheit, die historischen und gedanklichen Grundlagen der Demokratie kennenzulernen und die grundsätzliche Bedeutung von Werten und Normen des Zusammenlebens wie Machtbegrenzung, Menschen- und Bürgerrechten sowie Toleranz in den Blick zu nehmen.</p>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <div> <div>O1.4</div> <div>O1.5</div> <div>M1.5</div> <div>M1.6</div> <div>M3.11</div> <div>M3.12</div> <div>U1.7</div> <div>U2.6</div> </div> <p><b>Fachbegriffe</b></p> <p>Merkantilismus, selbstverschuldete Unmündigkeit, Sonnenkönig, Ständegesellschaft (Klerus, Adel, Dritter Stand), stehendes Heer, Verfassung, Versailles</p> <p><b>Fachinterne Bezüge</b></p> <div></div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>B</div> <div>6</div> <div>9</div> <div>12</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>PGW</div> <div>Fra</div>	<p><b>Das Ancien Régime in der Krise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Staatskrise ab 1787</li> <li>• Frankreichs Engagement im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg und dessen Folgen (fakultativ)</li> <li>• Einberufung der Generalstände</li> </ul> <p><b>Revolutionäre Dynamik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Dritte Stand übernimmt die Macht</li> <li>• Prozess und Hinrichtung Ludwigs XVI.</li> <li>• Die Jakobinerherrschaft</li> <li>• Napoleons Aufstieg</li> <li>• Das Zeitalter Napoleons und der Untergang des Reichs (fakultativ)</li> </ul> <p><b>Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – was bleibt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschenrechte zwischen Idee und Praxis</li> <li>• Herausforderung Gleichberechtigung der Geschlechter</li> </ul> <p><b>Hamburg in der Französischen Revolution (fakultativ)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begeisterung über die Revolution</li> <li>• Revolutionsflüchtlinge</li> <li>• Hamburg als französisches Département</li> </ul> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b>  Bei der Beschäftigung mit der Französischen Revolution, die einerseits Schritte zu einer demokratischeren und gerechteren Gesellschaft brachte, andererseits aber auch Terror und Krieg, befassen sich die Schülerinnen und Schüler auch mit den das gegenwärtige Leben bestimmenden Voraussetzungen für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen, den Grundlagen der demokratischen Ordnung, der Rolle von Menschen- und Bürgerrechten und der Frage nach der Legitimität revolutionärer Gewalt.</p>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <div>O2.5</div> <div>M2.4</div> <div>M3.10</div> <div>U1.8</div> <div>U2.7</div> <p><b>Fachbegriffe</b>  Ballhauschwur, Code Civil, Erklärung der Bürger- und Menschenrechte, konstitutionelle Monarchie, Nationalversammlung, Staatsbankrott, Sturm auf die Bastille, Wohlfahrtsausschuss</p> <p><b>Fachinterne Bezüge</b></p> <div></div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>C</div> <div>E1</div> <div>8</div> <div>9</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>PGW</div> <div>Deu</div>	<p><b>Wünsche nach Einheit und Freiheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Neuordnung Europas und Deutschlands auf dem Wiener Kongress</li> <li>• Die deutsche Nationalbewegung</li> </ul> <p><b>Die Revolution von 1848/49 und ihr Scheitern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Märzrevolution in Deutschland</li> <li>• Das Scheitern des Parlaments der Paulskirche</li> <li>• Nationalitätenfragen im Paulskirchen-Parlament (fakultativ)</li> </ul> <p><b>Reichseinigung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Otto von Bismarck</li> <li>• Reichsgründung im Krieg</li> <li>• Die Reichsverfassung</li> </ul> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b></p> <p>Die Forderungen der Nationalbewegung nach Einheit und Freiheit veranlassen die Schülerinnen und Schüler, sich mit der heutigen Bedeutung von Nation, Nationalstaat und Demokratie zu beschäftigen. Die Auseinandersetzung mit Themen wie Integration und Exklusion in der Einwanderungsgesellschaft, innerhalb eines zusammenwachsenden Europas und in einer globalisierten Welt kann sich anschließen.</p>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <div>O1.5</div> <div>M1.6</div> <div>M2.5</div> <div>M3.13</div> <div>U1.10</div> <div>U1.12</div> <p><b>Fachbegriffe</b></p> <p>Blut und Eisen, Einigungskriege, kleindeutsch / großdeutsch, Konservatismus, Legitimitätsprinzip, Nationalbewegung, parlamentarische und konstitutionelle Monarchie, Restauration, Schwarz-Rot-Gold</p> <p><b>Fachinterne Bezüge</b></p> <div>---</div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W BNE D</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozial- und Rechtserziehung</li> <li>• Umwelterziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>C3 7 9 10</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>PGW Phy</div>	<p><b>Beginn der Industriellen Revolution in Großbritannien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Voraussetzungen (Bevölkerungsexplosion, Kolonialhandel, Wirtschaftsliberalismus)</li> <li>• Industrieller Take-off: Spinning Jenny und Dampfmaschine</li> <li>• Malthusianismus (fakultativ)</li> </ul> <p><b>Industrielle Revolution in Deutschland</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen der relativen Rückständigkeit</li> <li>• Eisenbahnbau</li> <li>• Zweite Industrielle Revolution</li> <li>• Ausblick: Die Digitale Revolution der Gegenwart</li> </ul> <p><b>Soziale Frage</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Probleme (Löhne, Arbeitszeiten, Kinderarbeit, Wohnungselend ...)</li> <li>• Lösungsmöglichkeiten</li> </ul> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b></p> <p>Die Geschichte der Industriellen Revolution, die den gesellschaftlichen Reichtum enorm erhöhte und gleichzeitig Massenarmut erzeugte, erlaubt es, grundsätzliche Fragen nach sozialer Gerechtigkeit und Solidarität auf nationaler und internationaler Ebene in den Blick zu nehmen.</p> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</b></p> <p>Gleichzeitig lassen sich anhand dieses Themas die negativen Begleiterscheinungen der Industriegesellschaft wie Umweltverschmutzung, Raubbau an den Ressourcen und Klimawandel problematisieren. Hier diskutieren die Schülerinnen und Schüler über den infolge der industriellen Revolution(en) stark gestiegenen Verbrauch natürlicher Ressourcen und das Spannungsverhältnis von Wohlstandsgewinnen einerseits und der Verantwortung für die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Umwelt andererseits.</p> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive D:</b></p> <p>Die Beschäftigung mit der digitalen Revolution gibt Gelegenheit, die Vorteile und die Risiken digitaler Medien in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler in den Blick zu nehmen.</p>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <div>O1.5 O1.6 O2.2</div> <div>M1.7 M3.14</div> <div>U1.11 U2.6</div> <p><b>Fachbegriffe</b></p> <p>Agrargesellschaft, Aktie, Arbeiterbewegung, Bauernbefreiung, Computer, Fabrik, Gewerkschaft, Sozialdemokratie, Sozialgesetzgebung, Urbanisierung, Zollverein</p> <p><b>Fachinterne Bezüge</b></p> <div></div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

# Themenbereich: Moderne

## 9/10 3.2 Imperialismus und Erster Weltkrieg

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W BNE</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Globales Lernen</li> <li>Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>B 10 12 13</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>PGW</div>	<b>Kolonialismus und Imperialismus</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Triebkräfte und Rechtfertigung imperialistischer Expansion</li> <li>Aufstand der Herero und Nama (oder ein anderer Kolonialkrieg)</li> <li>Spuren der Kolonialzeit in Hamburg (fakultativ)</li> <li>Wettrüsten</li> </ul> <b>Erster Weltkrieg</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Julikrise</li> <li>Stellungskrieg und industrialisierte Kriegsführung</li> <li>Epochenjahr 1917 (Russische Revolution, Kriegseintritt der USA)</li> <li>Militärische Niederlage der Mittelmächte</li> </ul> <b>Kriegsfolgen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Pariser Friedensordnung</li> <li>Neue Staaten und Entstehung faschistischer Bewegungen in Europa (fakultativ)</li> </ul> <b>Beitrag zu den Leitperspektiven W und BNE:</b> Der deutsche Kolonialismus und die Katastrophe des Ersten Weltkriegs bieten Gelegenheit, das Ziel eines friedlichen und gleichberechtigten Zusammenlebens aller Menschen und Kulturen in den Blick zu nehmen. Des Weiteren können die Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit dem Thema Kolonialismus über das im Hamburgischen Schulgesetz verankerte Erziehungsziel, sich für Gleichheit und das Lebensrecht aller Menschen einzusetzen, reflektieren.	<b>Kompetenzen</b> <div>O2.4 O2.7</div> <div>M2.9 M3.11</div> <div>U1.9 U1.11 U2.5</div> <b>Fachbegriffe</b> Burgfrieden, Februar- und Oktoberrevolution 1917, Kriegsschuldfrage, „Platz an der Sonne“, Völkermord <b>Fachinterne Bezüge</b> <div></div>	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Interkulturelle Erziehung</li> <li>Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>D</div> <div>3</div> <div>7</div> <div>9</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>PGW</div> <div>Deu</div>	<p><b>Anfangsjahre</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Entstehung der Reichsverfassung</li> <li>Versailler Vertrag</li> <li>Parteienlandschaft/„Republik ohne Republikaner“?</li> <li>1923 – Krisenjahr der Republik (fakultativ)</li> </ul> <p><b>Junge Republik zwischen relativer Stabilisierung und Belastungen (fakultativ)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Innenpolitik: Sozialstaat und Modernisierung (u. a. Frauenemanzipation)</li> <li>Außenpolitik: Die Folgen des Weltkriegs</li> <li>Kultur: Berlin als Metropole und die „Goldenen Zwanziger“</li> <li>Antidemokratisches Denken und Antisemitismus</li> </ul> <p><b>Krise und Auflösung der Republik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Präsidialkabinette und Weltwirtschaftskrise</li> <li>Aufstieg des Nationalsozialismus</li> <li>Hitler wird Reichskanzler</li> </ul> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b></p> <p>Die Weimarer Republik bildet trotz ihrer kurzen „Lebensphase“ eines der Fundamente der Demokratie der Bundesrepublik Deutschland. Hier bietet sich daher die Chance, Traditionslinien und Brüche zu identifizieren und zu prüfen, warum die zweite deutsche Demokratie so ungleich stabiler und langlebiger sein konnte, aber auch, was wir über mögliche Bedrohungen einer demokratischen Ordnung lernen können.</p> <p>Für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und das Aufbrechen der bipolaren Geschlechterordnung sind die „goldenen Jahre“ der Weimarer Republik ein erster wesentlicher Schritt. Vor diesem Hintergrund können sich die Schülerinnen und Schüler mit dem heute Erreichten und den möglicherweise noch anzustrebenden Zielen auseinandersetzen.</p>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <div>O1.7</div> <div>O2.6</div> <div>M2.5</div> <div>M3.13</div> <div>U1.10</div> <div>U1.12</div> <div>U2.9</div> <p><b>Fachbegriffe</b></p> <p>Dolchstoßlegende, Eliten, Frauenwahlrecht, Notverordnung, parlamentarische Demokratie, Räteregime, Reparationen, Weimarer Reichsverfassung</p> <p><b>Fachinterne Bezüge</b></p> <div></div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>E1</div> <div>8</div> <div>13</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>PGW</div> <div>Rel</div> <div>Deu</div>	<p><b>NS-Zeit 1933-1939</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Machteroberung und Gleichschaltung</li> <li>• Massenzustimmung zum NS-Regime</li> <li>• Ausgrenzung und Verfolgung von Andersdenkenden und Minderheiten</li> <li>• Der Weg in den Krieg</li> </ul> <p><b>Zweiter Weltkrieg und Massenverbrechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Blitzkriege“</li> <li>• Überfall auf die Sowjetunion</li> <li>• Bombenkrieg</li> <li>• Massenverbrechen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Euthanasie</li> <li>○ Deportation und Vernichtung von Juden und Sinti und Roma</li> <li>○ Kriegsverbrechen</li> <li>○ Besuch in einer Gedenkstätte (z. B. Neuengamme)</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Umgang mit der NS-Vergangenheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nürnberger Prozesse und Entnazifizierung</li> <li>• Möglichkeiten des Gedenkens heute</li> </ul> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b></p> <p>Die Zeit des Nationalsozialismus ist ein zentraler Gegenstand des Geschichtsunterrichts, nicht zuletzt, weil ihre Folgen bis in die Gegenwart spürbar und konsequenzenreich sind. Insbesondere die Gewaltgeschichte des Nationalsozialismus mit dem dreifachen Schrecken von Diktatur, Krieg und Völkermord ist daher eine wichtige Folie, vor der die Schülerinnen und Schüler Werte und Normen wie Demokratie, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Toleranz, Gewaltfreiheit und Frieden diskutieren und sich deren Bedeutung für das Leben heute und in Zukunft bewusst machen.</p>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <div> <div>O1.5</div><div>O2.6</div> <div>M1.5</div><div>M2.6</div><div>M3.11</div> <div>U1.6</div><div>U1.13</div><div>U2.6</div> </div> <p><b>Fachbegriffe</b></p> <p>„Anschluss“, Appeasement, Aufrüstung, Auschwitz, Ghetto, Hitler-Stalin-Pakt, HJ und BDM, Holocaust, Kapitulation, Kriegsgefangene, KZ, Novemberpogrome, Nürnberger Gesetze, Porajmos, Propaganda, Rassenpolitik, Stolpersteine, „Volksgemeinschaft“</p> <p><b>Fachinterne Bezüge</b></p> <div> <div>---</div> </div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

# Themenbereich: Zeitgeschichte

9/10

## 3.5 Internationale Entwicklungen seit 1945

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Globales Lernen</li> <li>Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>E2</div> <div>9</div> <div>13</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>PGW</div>	<b>Der Ost-West-Konflikt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Beginn des Kalten Krieges</li> <li>Das Gleichgewicht des Schreckens</li> <li>Ein Schauplatz des Kalten Krieges (exemplarisch Korea, Kuba oder Vietnam)</li> <li>Das Ende des Kalten Krieges</li> </ul> <b>Integrationsprozesse</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Europa wächst zusammen: Vom Schumann-Plan zur EU</li> <li>Die UNO – Weltweiter Friede?</li> </ul> <b>Globale Perspektiven (fakultativ)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Entkolonialisierung an einem Beispiel</li> <li>Terrorismus, Nationalismus und neue Imperien als Bedrohung des Friedens</li> </ul> <b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b> Anhand des Ost-West-Konflikts erfassen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung dieser tiefgreifenden und auf vielen Ebenen (politisch, gesellschaftlich, ökonomisch, militärisch) sich vollziehenden Konfrontation, welche die Gefahr der vollständigen Auslöschung der Zivilisation in sich barg. Auch nach dessen formalen Ende wirken Elemente des Ost-West-Konflikts vielfach weltweit fort und belegen die Notwendigkeit, heutiges politisches Handeln im Bewusstsein des Vergangenen zu gestalten.	<b>Kompetenzen</b> <div>O1.5</div> <div>O2.6</div> <div>M2.4</div> <div>M3.9</div> <div>M3.11</div> <div>M3.12</div> <div>U1.7</div> <div>U2.8</div> <b>Fachbegriffe</b> Containment, europäische Integration, Menschenrechtscharta, Montanunion, NATO, Null-Lösung, UNO-Sicherheitsrat, UNO-Vollversammlung, Warschauer-Pakt <b>Fachinterne Bezüge</b> <div></div>	<b>[bleibt zunächst leer]</b>



# Themenbereich: Zeitgeschichte

9/10

## 3.6 Deutschland seit 1945

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>W</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle Erziehung</li> <li>• Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <b>Sprachbildung</b> <div>E2</div> <div>3</div> <div>14</div> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>PGW</div>	<p><b>Nachkriegszeit und doppelte Staatsgründung (1945–49)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Demokratischer) Neubeginn</li> <li>• Die Gründung zweier deutscher Staaten</li> </ul> <p><b>Zwei deutsche Staaten in einer geteilten Welt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration in NATO und Warschauer-Pakt</li> <li>• Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft</li> <li>• Gemeinsamkeiten und Differenzen: (exemplarisch) Gesellschaftliche und politische Entwicklungen von den 1950er bis zu den 1980er Jahren</li> </ul> <p><b>Der Weg zur Wiedervereinigung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Krise der DDR und Friedliche Revolution</li> <li>• Zwei-plus-Vier-Vertrag und Wiedervereinigung</li> </ul> <p><b>Deutschland seit 1990 (fakultativ)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herstellung der inneren Einheit und Transformationsprozesse</li> <li>• Die Rolle Deutschlands in Europa und der Welt</li> </ul> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b></p> <p>Die Entstehung und Entwicklung zweier deutscher Staaten mit differierenden politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Grundprinzipien und ihre schließliche Vereinigung im Jahr 1990 zeigen den langen und gewundenen Weg zu einer demokratischen gesamtdeutschen Gesellschaft auf, aber auch die Konsequenzen des Lebens in einer Diktatur. Vermittelt werden kann, dass die differierenden gesellschaftlichen Ordnungen auch auf unterschiedlichen Wertesystemen basierten. Zudem setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der deutsch-deutschen Geschichte auch vor dem Hintergrund der Frage auseinander, inwieweit sich die Soziale Marktwirtschaft als Stabilisierungsfaktor für das Zusammenwachsen der beiden deutschen Teilstaaten erweist.</p>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <div> <div>O1.5</div> <div>O1.7</div> <div>O2.6</div> </div> <div> <div>M1.7</div> <div>M2.5</div> <div>M3.11</div> <div>M3.14</div> </div> <div> <div>U1.11</div> <div>U2.6</div> </div> <p><b>Fachbegriffe</b></p> <p>„Gastarbeiter“, Grundgesetz, Marshallplan, Mauerbau und -fall, neue Ostpolitik, Pluralismus, Potsdamer Konferenz, SED, Stasi, Währungsreform</p> <p><b>Fachinterne Bezüge</b></p> <div></div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

**[www.hamburg.de/bildungsplaene](http://www.hamburg.de/bildungsplaene)**